

Antisemitische Kritik am Staat Israel kommt aus verschiedenen Richtungen: von rechts (Rassismus), links (Kapitalismuskritik und Antizionismus) und vom politischen Islam (Übernahme antijüdischer Polemik aus religiösen Schriften). Diese Mischung zeigt sich in sogenannten „Cultural Codes“, in Form von teils christlich, teils muslimisch geprägten Motiven, die jedoch einen antisemitischen Hintergrund haben. Raimund Fastenbauer vergleicht erstmals die Verwendung solcher antisemitischen Motive im Internet und anderen Medien islamisch geprägter Länder mit jenen in deutschsprachigen Printmedien und weist so den starken Einfluss nach, den diese „Codes“ in der öffentlichen Wahrnehmung haben.

„Dr. Raimund Fastenbauer schafft es, das Phänomen in seinen unterschiedlichen Ausprägungen zu veranschaulichen und dessen Gefahren zu verdeutlichen.“

*Franz Wolf, Direktor d. Österr. Integrationsfonds*

„Die Publikation leistet einen wesentlichen Beitrag zur Debatte über die oft als ‚importierten Antisemitismus‘ bezeichneten Einstellungen gegenüber Jüdinnen und Juden.“

*Wolfgang Sobotka, Präsident d. österr. Nationalrates*